

Oben: Die Hl. Maria von Ägypten empfängt die Hl. Kommunion

**Gott, voller Liebe und Erbarmen,
empfängt alle, die Buße tun, mit Freude.**

**Warum soll man umdenken und zum lebendigen Gott umkehren?
Warum soll man Buße tun?
Weil dies der Wille Gottes ist und uns Errettung bringt:**

In jenen Tagen aber erscheint Johannes der Täufer und verkündigt in der Wüste von Judäa und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! Das ist der, von welchem geredet wurde durch den Propheten Jesaja, der spricht: »Die Stimme eines Rufenden ertönt in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!«

Mt 3, 1-3

...Und nun, ihr Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten; Gott aber hat das, was er durch den Mund aller seiner

Propheten zuvor verkündigte, dass nämlich der Christus leiden müsse, auf diese Weise erfüllt. So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat. Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird«. Und es wird geschehen: Jede Seele, die nicht auf diesen Propheten hören wird, soll vertilgt werden aus dem Volk.

Apg 3, 18-23

„Da wir nun von göttlichem Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, die Gottheit sei dem Gold oder Silber oder Stein gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung. Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.

Apg 17, 29-31

Der Hl. Nyphon sagt, in Bezug auf die Unbußfertigkeit:

„Gott richtet den Christen nicht weil er gesündigt hat, sondern weil er nicht Buße tut. Denn zu sündigen und dann Buße zu tun ist menschlich, während Unbußfertigkeit ein Merkmal des Teufels und seiner Dämonen ist. Weil wir unser Leben nicht fortwährend in Buße leben, werden wir gerichtet“ (vgl. Mat 11, 20-24. Luk 13, 15. Offb 9, 20-21).

Unsere Sünden (Götzendienste, Heucheleien, Lügen, Diebstähle, Lieblosigkeiten, Unbarmherzigkeiten, Morde, Grausamkeiten, Lästerungen, Fleischessünden, Abtreibungen, Flüche, Hassgedanken, Hexereien usw.) ***bringen uns Menschen Verderben.***

Der Lohn der Sünde ist der Tod, sagt der Apostel Paulus. Unser himmlischer Vater warnt uns vor Sünden:

Mein Kind, hast du gesündigt? Tu es nicht wieder und bitte, dass dir die früheren Sünden vergeben werden. Flieh vor der Sünde wie vor einer Schlange; denn wenn du ihr zu nahe kommst, beißt sie dich. Ihre Zähne sind wie die Zähne der Löwen; sie rauben den Menschen das Leben. Wie ein zweischneidiges Schwert ist jede Übertretung des Gesetzes; für die Wunde, die es schlägt, gibt es keine Heilung.

Sir 21, 1-3

Gott will nicht unseren Untergang:

Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: **Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe!** Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, o Haus Israel?

Hes 33, 11

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3, 16-17

Freude im Himmel, wenn wir Buße tun:

Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. Von dem verlorenen Schaf: Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: **Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.** Von dem verlorenen Groschen: Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. **So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.** Von dem verlorenen Sohn: Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er beehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe

gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich! Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. **Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.**

Lk 15

Die Umkehr einer Sünderin - Auszug aus der Vita der Hl. Eudokia:

Die heilige Eudokia wurde als Kind samaritischer Eltern geboren. Sie lebte zur Zeit des gottesfeindlichen Königs und Christenverfolgers Traianus (98 - 117 n. Chr.) in der Stadt Heliopolis in Phönizien. Sie war eine junge Frau mit außergewöhnlicher, äußerlicher Schönheit und Anmut.

Ihr attraktives, äußeres Wesen brachte ihr viele männliche Verehrer ein. Leider war ihre körperliche Schönheit nicht mit der entsprechenden Keuschheit verbunden. Ihre Attraktivität und die Schmeicheleien ihrer Verehrer machten sie eitel und stolz, und sie gab sich der Hurerei hin. So diente sie dem Satan, indem sie eine Luxusprostituierte wurde. Und anstatt ihrem Schöpfer demütig für das Geschenk der körperlichen Schönheit zu danken, wurde sie ein Werkzeug des Teufels, was durch die Sünde den geistigen Tod brachte. Sie wurde durch ihr Gewerbe sehr reich. Sie hatte viel Gold, viele kostbare Perlen, Silbergefäße, Edelsteine, Seidenstoffe, zwölf sehr kostbare Moschusgefäße, teure Kleider, Diener und Mägde, Äcker und Weinberge und andere materielle Güter, zu eigen. Sie war zur Freude des Satans sehr reich geworden. So lebte sie ein aus-

schweifendes Leben, voller Annehmlichkeiten, Sünden und Luxus. Doch trotz ihres sündigen Lebens hatte sie im Grunde ein gutes Herz. Sie war eine noch ungetaufte Götzendienerin, doch der barmherzige und liebevolle Gott wollte ihre Errettung und Erlösung. Der vielerbarmende Gott bereitete den großen, errettenden Augenblick vor, in dem sie den christlichen Glauben und die christliche Lehre kennenlernen sollte.

Das Werkzeug der göttlichen Vorsehung zur Errettung der jungen Sünderin war ein christlicher Mönch namens Germanos. Dieser tugendhafte und gottesfürchtige Mönch machte Halt in der Stadt, in der Eudokia lebte, denn er wollte in seine Heimat reisen. Und der heilige und menschenliebende Gott, der nicht den Tod des Sünders will, fügte es so, daß das Zimmer des Mönches nahe dem Hause Eudokias gelegen war. In diesem Zimmer betete Germanos seine Gebetsregel. Danach las er, damit seine Gastgeber geistlichen Nutzen hatten, mit lauter Stimme ein christliches Buch, dessen Inhalt der furchtbare Tag des Herrn und die zweite Wiederkunft Christi waren. Das Wetter war milde, und der Mönch hatte sein Zimmerfenster offen gelassen. Auch Eudokia war wach, da sie in jener Nacht nicht schlafen konnte. Auch sie hörte durch ihr geöffnetes Zimmerfenster die Lesung aus dem Buch, und bange Ahnung ergriff sie. Mit Furcht und Unruhe hörte sie die furchterregenden Geschehnisse und die Bestrafung der Sünder, von denen der Mönch las. Sie überdachte das tragische Ende der Sünder, den schrecklichen Lohn der Sünde. Das Gehörte ließ sie den elenden Zustand ihrer Seele erkennen. **Zerknirscht erkannte sie, wie sinnlos sie ihr Leben verschwendet hatte, und dass sie sich mit ihren Sünden ihre eigene Verdammnis bereitete.** Voller Furcht und Unruhe fing sie an zu weinen. In jener Nacht empfing Eudokias Herz wahrhaftiges Licht und den Entschluß zur errettenden Umkehr.

Nach einer durchwachten Nacht, voller Unruhe, Schuldgefühle und Zittern, besuchte Eudokia früh morgens den Mönch und fragte ihn:

„Sag mir, Altvater, wo kommst du her? Und erkläre mir, was die furchtbaren und erschreckenden Geschehnisse bedeuten, von denen du gestern gelesen hast? Solches habe ich niemals vorher an diesem Ort gehört. Ich bekenne, daß ich bei deiner nächtlichen Lesung die Ruhe und den Schlaf verlor. Am meisten betrübte und erschreckte mich, daß die Reichen schlimmer verdammt werden. Und zwar, und das muß ich sagen, weil ich zu den reichsten und sündigsten (*Frauen*) der Welt gehöre.“

Der Mönch fragte sie, ob sie verheiratet sei, welchen Glauben sie habe und wie sie so reich geworden sei.

Eudokia antwortete:

„Ich bin Samariterin und bin nicht verheiratet. Ich nehme jedoch alle (Männer) auf, die zu mir kommen. Von ihnen habe ich auch den Reichtum empfangen. Lehre mich, wie ich mit meinem Reichtum gerettet werden kann, denn wenn der Reichtum böse wäre, hätte Gott ihn mir nicht gegeben.“

Der Mönch Germanos sagte zu ihr:

„Wer, dem Willen Gottes entsprechend, die Eltern beerbt oder sich (*redlich*)

abmüht und reich wird, kommt nicht ins Gericht. Wer aber durch Ungerechtigkeiten Schätze anhäuft, und unbarmherzig zu den Armen ist, wird verdammt. “

Eudokia fragte ihn erneut:

„Ist denn mein Reichtum ungerecht, da ich doch vielen Armen Gutes tat?“

Germanos antwortete:

„Mein Kind, die Gaben der Sünde sind Gott nicht wohlgefällig. Gott verlangt ein reines Herz und tugendhaftes Leben. Höre auf mich, wenn du möchtest; du kannst ewiglich gerettet und verherrlicht werden. Du kannst unbeschreibliche Wonne, unaussprechliche Freude und seliges, ewiges Leben nach deinem Tode erben...“

Der Mönch war eine kurze Zeit ruhig; daraufhin fuhr er fort zu sprechen und sagte:

„ Wenn du gerettet werden willst, mußt du zwei Dinge tun:

- als erstes laß dich taufen. Die Taufe reinigt von allen Befleckungen und Verunreinigungen durch die Sünden.
- Als zweites verteile den Reichtum, den du dir erworben hast, in guter Art und Weise. Verteile ihn mit Freude an die Armen, denn dann wird dir der Gebieter, Christus, als freigebiger König, anstatt deines jetzigen, vergänglichen Vermögens unvergänglichen Reichtum geben.“

Als Eudokia die Worte des heiligen Germanos hörte, sagte sie ihm betroffen:

„Wenn ich mein Vermögen verteile, wie soll ich dann leben, da ich das Leben im Luxus gewohnt bin? Wie werde ich das ertragen können?“

Der Mönch antwortete ihr:

„Dein (*guter*) Wille genügt, mein Kind. Den Beistand wird Gott gewähren. “

Eudokias Augen füllten sich mit Tränen. Ihre äußere Unruhe offenbarte den Sturm in ihrer Seele. Ihre Gewissensbisse und ihr Wunsch nach Errettung bedrängten ihr Herz.

Schließlich fragte sie den Mönch:

„Und woher weiß ich, daß das, was du mir gesagt hast, wahr ist? Ich meine das in bezug auf die Güter im Paradies, die diejenigen erben, die die vergänglichen Güter verachten. Soll ich auch zu Christus kommen? Soll ich jeden Tag meines Lebens arbeiten und ein Beispiel der Buße für viele Sünder werden?“

Der Mönch sagte zu ihr:

„Wenn du Bestätigung (*des Gesagten*) haben willst, mögest du die teuren Luxuskleider und den Schmuck, den du trägst, ausziehen und Armenkleidung anziehen. Daraufhin schließe dich eine Woche in deinem Hause ein und bete tränenüberströmt und streng fastend zu Gott. Der gütige und menschenliebende Gott wird dir daraufhin den Wunsch deiner Seele offenbaren. “

Eudokia versprach dem Mönch, daß sie seinen Rat befolgen würde. Sie bat ihn

auch um Fürbitte. Der Mönch betete für sie; am Ende seines Gebetes sagte er: „Herr Jesus Christus, der du den Zöllner gerechtfertigt und die Hure gerettet hast, rette auch diese deine gefallene Magd, auf daß dein Name bis zu den Enden der Welt verkündigt wird.“

Eudokia tat, was der Mönch ihr geraten hatte. Sie gab ihren Mägden Anweisung, sieben Tage niemandem zu öffnen. Sie ordnete an, daß sie an diesen Tagen nicht arbeiten, sondern beten sollten. Sie selbst aber schloß sich in einem Kuppelbau ein und betete tränenüberströmt die ganze Woche.

Als die Woche vorüber war, forderte Germanos Eudokia auf, aus dem Kuppelbau zu kommen. Er fragte sie, ob Gott ihr eine Offenbarung geschenkt habe. Eudokia antwortete ihm:

„Während ich tränenüberströmt Gott bat, mir zu zeigen, was ich tun sollte, erschien in dieser Stunde, frühmorgens, vor dem ersten Hahnenschrei, ein glänzendes Licht, das heller als die Sonne leuchtete, und ein Jüngling in Blitzesgestalt erschien vor mir. Er ergriff meine rechte Hand und erhob mich zum Himmel. Er brachte mich an einen Ort der Fröhlichkeit. Dort empfingen mich mit Freude eine unzählbare Menge Weißgekleideter. Und während mich dieses liebliche Licht entzückte, knirschte plötzlich ein abstoßender, schwarzgestalteter Riese (*der Satan*) mit seinen Zähnen, und daraufhin brüllte er so laut, daß der Ort von seinem Gebrülle erbebte. Dieser Widerliche stritt mit dem Engel, der mich leitete. Er beschwerte sich und sagte:

„Du tust mir Unrecht, o Erzengel. Wenn du diese Hure rettetest, die so viele Menschen verunreinigt, und die Erde mit ihrer Gesetzlosigkeit erfüllt hat, dann nimm doch gleich die ganze Welt und rechtfertige alle Gesetzlosen grundlos! Ich wurde wegen eines kleinen Vergehens aus dem Paradies verbannt, und du bringst diese Hure und Allunreine dort hinein?“

Und während dieser häßliche Schwarzgeformte so redete, hörte man vom Himmel her eine liebliche und majestätische Stimme; sie sagte:

„Gott, voller Liebe und Erbarmen, empfängt alle, die Buße tun, mit Freude.“

Dann hörte ich die gleiche Stimme zum Erzengel sprechen:

„Nimm diese, Michael, und leite sie zu ihrem Haus. Sie soll sich bemühen, auf daß ihre Sünden vergeben werden. Ich werde sie, als mein wahres Kind, stärken und beschützen, damit sie durch die Dämonen keinen Schaden nimmt.“

Der Erzengel brachte mich sofort hierher und sagte daraufhin zu mir:

„Friede möge mit dir sein, du Magd Gottes Eudokia! Wappne dich und sei stark, denn die Gnade Gottes wird immer mit dir sein!“

Ich fragte ihn:

„Sag mir, wer bist du, Herr?“

Er antwortete mir:

„Ich bin der Erste der Engel, des wahren Gottes. Eines Gottes, der diejenigen annimmt, die Buße über ihre Sünden tun. Ich leite sie auf seine Anordnung zum ewigen Leben hin; dann ist große

Freude bei den Engeln, wegen des Sünders, der gerettet wurde. Der barmherzige Gott will, daß alle gerettet werden.“

Nachdem der Erzengel das gesagt hatte, bekreuzigte er mich dreimal und war plötzlich verschwunden.“

Der Mönch sprach weinend zu ihr:

„Siehst du, meine Tochter, siehst du, wie rasch der gütige und barmherzige Gott dir Bestätigung schenkte ? Erkennst du den Unterschied zwischen geringen Licht hier und der Herrlichkeit des anderen Lichtes ? Wie denkst du jetzt darüber ? Glaubst du an Christus, den wahrhaftigen Gott, oder zweifelst du noch in deinem Herzen ? Nun stehet dir der Himmel mitsamt seiner unverwelklichen Schönheiten offen. Mögest du dich bemühen, auf daß du seiner Wonne teilhaftig wirst ! “

Die gesegnete Eudokia antwortete:

„Ich habe geglaubt, und ich glaube, daß es keinen anderen Gott gibt außer demjenigen, der die Sünder rettet. Ich wurde gewürdigt, einen Teil seines unermesslichen Lichtes zu sehen. Möge ich es im Paradies (für immer) sehen und genießen!“

Der Mönch sagte:

„Nun, meine Tochter, wenn dir dieser Ort gefallen hat, bemühe dich, auf daß du dich ewiglich an ihm erfreuen mögest. Das heißt: tue tiefgreifend Buße wegen deinen Sünden. Weine sehr, damit du den Schmutz deiner Seele wegwäschst, und dann wirst du eine unbeschmutzte Braut Christi. Vergiß deinen vorherigen Lebenswandel und hasse jede Fleischeslust. Erlange die Keuschheit und anstatt der irdischen, die himmlischen Güter!“ ...

(Auszug aus der Vita der Hl. Eudokia)

Bußgebet

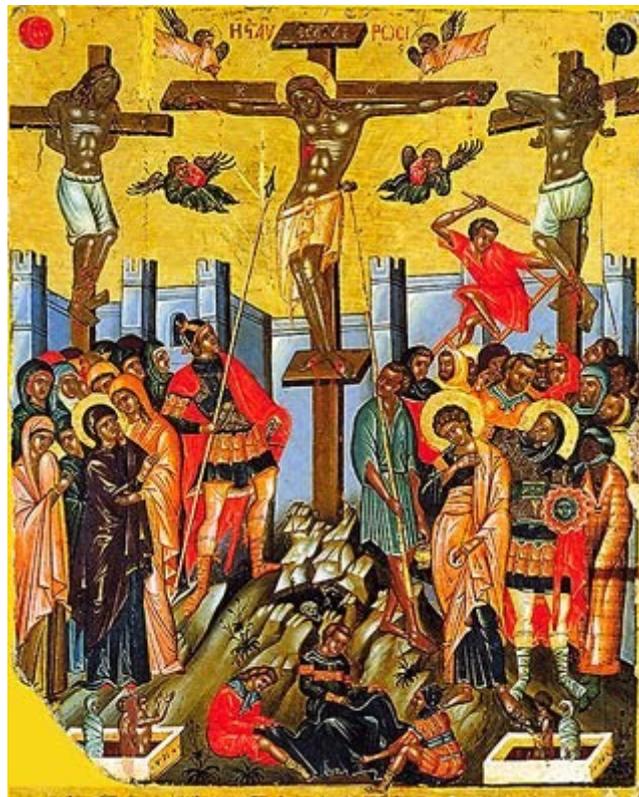
Herr, hilf mir! Ich bin ein Kind Adam und Evas. Ich bin ein sündiger Mensch. Ich vergehe in meinen Sünden. Es reut mich. Herr, vergib mir. Ich bin ein egoistischer Mensch gewesen. Ich liebe Dich und meine Mitmenschen nicht. Ich war verlogen und boshaft und heuchelte oft. Mir fehlte oft der Glaube und oftmals war ich erfüllt mit Sinnlichkeit und Stolz. Ich bin nicht würdig, meine Augen zu erheben, um die Höhe des Himmels anzuschauen, infolge meiner massenhaften Missetaten. Gott, sei mir, dem sündigen Menschen gnädig! Ich habe mich versündigt. Es reut mich. Herr, vergib auch meinen Mitmenschen. Ich bin ein sündiger, unwürdiger und unreiner Mensch, doch ich will nicht verloren gehen. Herr, rette mich, verlass mich nicht. Gedenke meiner, Herr, wenn du kommst in deinem Reich. Herr, hilf mir, Herr, vergib mir, Herr, vergib mir, Herr vergib mir, bitte vergib mir. Amen.

ES GIBT HOFFNUNG FÜR DIE MENSCHHEIT!

Wir alle sind Sünder; doch jeder Sünder hat eine Zukunft

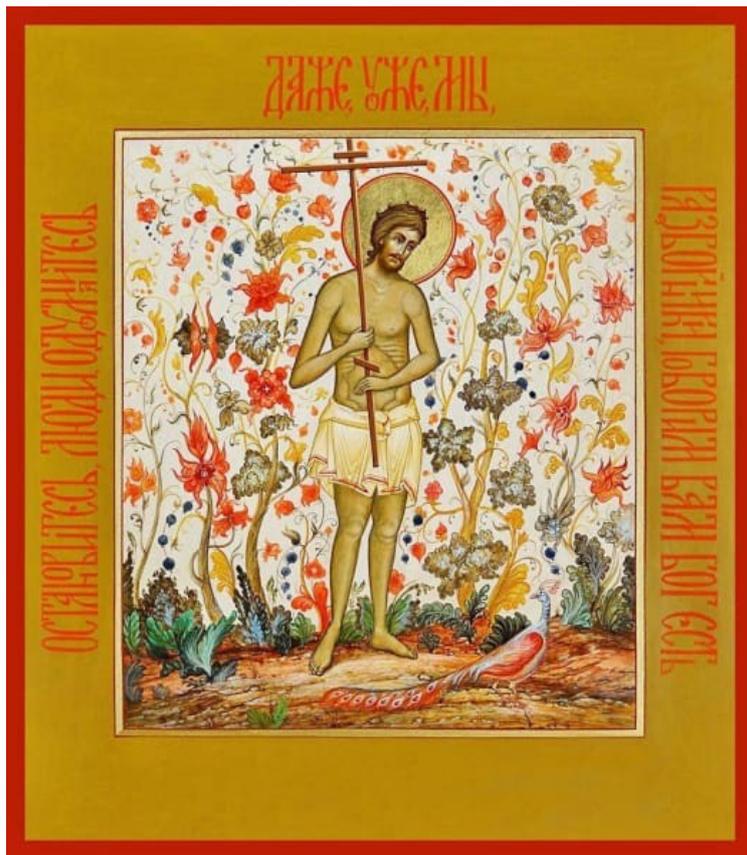
und jeder Heilige hat eine Vergangenheit, wie auch die 2 Räuber:

Einer von ihnen entschied sich für die Umkehr zu Gott und ist jetzt im Paradies



„Gedenke meiner, Herr, wenn du
kommst in deinem Reich!“

Hl. Dismas, der gute Räuber



III. Dismas, der gute Räuber, der erste Bewohner des Paradieses